

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nro. 43.

Donnerstag den 11. April 1872.

41. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich in der Stadt Backnang 1 1/2 fr., im Oberamtsbezirk Backnang 1 1/2 fr., und außerhalb dieses 55 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 32 fr., außerhalb desselben 1 fl. 49 fr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das Doppelte zc.

ferenz in Rom getroffene Vereinbarung, daß vom 1. Juni an die Depeschenzarge aus der Schweiz nach Baden, Bayern, Elsaß, Lothringen, Württemberg u. Hohenzollern, auf 1 Franken u. nach allen übrigen deutschen Ländern auf 2 Franken reduziert sei.

Bern den 5. April. Der Bundesrath hat Ludwig Philippin Duval von Genf zum Schweizerischen Generalconsul in Petersburg ernannt — Der Ueberschuß der eidgenössischen Staatsabrechnung beträgt 3 1/2 Millionen Francs.

Frankreich.

Paris den 2. April. Graf Remusat antwortete gutem Vernehmen nach schon Samstag auf die Note des deutschen Geschäftsträgers, Grafen Wesdehlen, in Betreff des deutsch-französischen Postvertrages, daß er Alles aufbieten werde, um vor der Berathung der Nationalversammlung die Ernennung eines Berichterstatters von den Ausschüssen zu erlangen, damit gleich nach der Wiederzusammenkunft der Versammlung der Postvertrag votirt werden könne.

Paris den 4. April. Offiziellen Mittheilungen zufolge sind noch 4625 Zuspürgernten abzurtheilen. Von 27,979 Abgeurtheilten wurden 21,092 freigesprochen und 6887 verurtheilt.

Nordamerika.

New-York den 1. April. Ein Erdbeben im südlichen Kalifornien dauerte zwei Tage. Aus Lone Pine meldet man von 30 Todten und 100 Verletzten; in den benachbarten Orten kamen gleichfalls mehrere Todesfälle vor.

Asien.

Hongkong den 5. April. Aus Jeddo wird gemeldet, daß ein Mordverluch gegen den Mikado (Kaiser) stattfand, welcher jedoch mißlungen ist. Zwei der Verschwörer wurden verhaftet. Die Behörden sind beunruhigt und warnen die Ausländer, das Reichthum der Stadt zu verlassen.

Die württ. Stände.

Stuttgart den 3. April. Kammer der Standesherrn. 30. Sitzung. Die hohe Kammer erledigt eine Reihe von Etatspositionen. Aus Anlaß des Etats der Eisenbahnen stellt Fürst von Hohenlohe-Langenburg an den Ministertisch die Anfrage, ob die württembergische Regierung gewillt sei, den Anschluß an die badische Linie Karlsrueher-Bretten-Eppingen durch Herstellung einer Linie Heilbronn-Eppingen zu gestatten, oder ob diesem Anschlusse Hindernisse entgegenstehen. Geheimrath v. Dillenius entgegen, daß vor wenigen Tagen eine genaue Untersuchung der Linie Heilbronn-Eppingen angeordnet worden und die württembergische Regierung auch geneigt sei, mit der großherzoglich badischen wegen eines solchen Anschlusses in Unterhandlungen zu treten, wobei jedoch auch noch andere Linien und Anschlüsse in Betracht kämen. Namentlich dürfte ein Anschluß von Eppingen aus bei Bruchsal in's Auge zu fassen sein, der bereits gleichfalls zur Sprache gekommen sei, da es sich hier um eine später vielleicht sehr nachtheilige Concurrenzbahn handle.

Stuttgart den 6. April. Kammer der Abgeordneten. 87. Sitzung. Der Gesetzesentwurf, betreffend die Führung der Güterbücher durch Gemeindebeamte wird in der Endabstimmung mit 69 gegen 3 Stimmen angenommen. — Namens der Zulässigkeits-Commissions-Commission berichtet Freiherr v. Gem-

mingen über den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Aufhebung der im Gebiete des bürgerlichen Rechtes bestehenden Vorrechte des Fiskus (Staatschuldes) und anderer gesetzlich begünstigter Personen, sowie eine damit zusammenhängende Ergänzung des Vormundschaftsrechtes. Die Commission ist mit dem ersten Theile des Gesetzes-Entwurfes einverstanden, gelangt aber hinsichtlich des zweiten zu der einstimmigen Ansicht: es sollte in Ermangelung einer umfassenden Revision des Vormundschaftsrechtes von der Aufhebung der Vorrechte der Minderjährigen und anderer Pflegebefohlener für jetzt Umgang genommen und der Gesetzesentwurf auf die Beseitigung der Vorrechte des Fiskus, der Corporationen des öffentlichen Rechtes und der übrigen Rechts-Personen beschränkt werden. Nachdem die der Berichterstatter des Näheren ausgeführt, ergreift Justizminister v. Mittnacht das Wort, um zu zeigen, daß der Entwurf, wie er von der Regierung eingebracht worden, genau einer von der Kammer früher beschlossenen Bitte entspreche. Die Ansichten der Kammer haben sich geändert, im übrigen sei die Regierung nicht genossen, wegen der beantragten Aenderungen den Gesetzes-Entwurf zurückzuziehen. Der von 10 auf 4 Artikel reducirte Gesetzes-Entwurf wird sofort ohne Debatte angenommen. Präsident v. Weber fragt auf den Wunsch mehrerer Mitglieder bei dem Vorstande der Landesculturgelegtencommissions nach dem Stande der Berichterstattung über den Gesetzes-Entwurf, betreffend Schutzmaßregeln gegen die Beschädigung durch Maikäfer und Engerlinge. v. Sarwey: man habe es für angemessen gehalten, durch das Ministerium des Innern die Ansichten der landwirtschaftlichen Vereine erheben zu lassen. Verschiedene Anzeichen sprechen dafür, daß sich in ländlichen Kreisen lebhafter Widerspruch gegen den Gesetzes-Entwurf bemerklich mache. — In der Endabstimmung wird der Gesetzes-Entwurf, betreffend die Aufhebung der Vorrechte des Fiskus mit 78, allen abgegebenen Stimmen angenommen. Nächste Sitzung: Montag Nachmittag 4 Uhr. Tagesordnung: Bericht der Finanzcommission über die Dedungsmittel (neuere directe Steuern).

Auferstanden.

Novelle von Wolfgang Müller von Königswinter. (Fortsetzung.)

In seiner einsamen Verlassenheit war er oft in ein leises Schluchzen und Weinen ausgebrochen, weil er das Letzte und Liebste, was er besaß, zu verlieren fürchtete. Aber er hatte allmählich alle Thränen vergessen, die sein eigen waren. Eine herbe Starrheit bemächtigte sich seiner Seele. Es kam ein Zustand von Verzweiflung über ihn. Hatte er nicht Alles, was sein Herz erfüllte und erfreute, zu Grabe getragen? Jetzt stand ihm auch noch der Verlust seines Kindes bevor. Was sollte nach diesem schrecklichsten letzten Schrecken aus ihm werden? War das nicht das Ende vom Ende? Er saß lange in bangem Brüten und konnte den Gedanken nicht ausdenken. Immer ward es ihm klarer: des Kindes Tod war sein eigener Tod. Und jedesmal wurde es ihm dunkel vor den Augen und in der Seele. So kam der einundzwanzigste Tag, der Alles entscheiden mußte. Sarter hatte längst den Kopf verloren. Der alte Colleague ließ in seiner Sorge nicht nach. Er gab dem Kinde stärkende Brühen und alten Wein, er reizte die Haut durch Bäder, er versuchte Alles, um

die Kräfte noch einmal aufzuregen, um sie reich aus dieser gefährlichen Periode hervorzugehen. Der rathlose Vater ließ es geschehen. Dann ging der alte Doctor, der unverdrossen seiner zweifelhaften Kunst waltete.

Das Kind lag im Bette, sein Athem wurde immer leiser, die Agonie schien einzutreten. Sarter sah das allmähliche Hinsinken des lieben kleinen Wesens, das Blut von seinem Blut und Geist von seinem Geiste war. Seine schönen ruhigen Züge verzerrten sich. Er sprang plötzlich auf und holte eine Pistole aus seinem Koffer — lud sie mit Pulver und Blei — und seufzte: „Arme Winny — Dein Tod — mein Tod!“

Zwischen dem Geräusche des Lebens hörte er nicht, daß sich die Thür öffnete. Plötzlich fühlte er eine weiche Hand auf seiner Schulter. Er sah sich um und erschraf. Frau Blanche stand hinter ihm.

„Um Gotteswillen“, rief die blonde Dame, „Ist es denn wahr, daß Winny todtkrank ist? Ich bin heute zufällig in die Stadt und den Garkhof gekommen und habe hier die erste Kunde erhalten.“

Der blasse Mann erröthete und schob das verhängnißvolle Gesicht bei Seite. Die Worte fehlten ihm. Er führte die Freundin an das Krankenbett des Kindes.

„Winny, liebe Winny!“ rief sie mit einem Tone, als hätte sie ein Schwert in der Seele. Sie legte ihre schöne weiße Hand auf die heiße Stirn des Kindes und ließ sie lange dort liegen — dann küßte sie es auf die fleberhaften Lippen.

„Ah, Du bist es, Frau Blanche — Du — Freundin — meine Mutter!“ hauchte jetzt mit einem Male der Mund, der schon lange kein vernehmliches Wort ausgestoßen hatte. Und dann gingen plötzlich die dunklen glänzenden Augen auf. Es suchte wie ein Strahl der Freude über die angegriffenen Züge. Stirn und Wangen schienen sich zu röthen. Die Muskeln belebten sich — die Haut wurde feucht — eine stille Ruhe legte sich auf die Nieren, der Athem ging leichter und voller, der Schlaf kam, ein reichlicher Schweiß brach aus —

Sarter und Frau Blanche standen ohne ein Wort zu sagen an dem Bette — Stunden vergingen.

„Aber das Kind scheint mir doch nicht gefährlich“, flüsterte endlich die blonde Frau. Er athmete tief auf und flüsterte: „Der Himmel hat Sie gesandt, um ein Wunder zu thun — Sie haben ihm die Hände aufgelegt — die reinen heiligen Hände. — Ich glaube jetzt selbst, daß Sie das Kind gerettet — und mich!“

„Das ist zu viel“, versetzte die Frau — „aber ich will Winny pflegen, bis sie wieder gesund ist.“

Sie setzte sich an das Lager. Sarter ging heimlich zu seiner Pistole, um sie zu verstecken. Dann saßen sie nebeneinander und warteten ab, was kommen würde. Und es kam nun Alles so gut, so mild, so freundlich! Wie seltsam sind die Wege der weisen Mutter Natur! Der Schlaf des Kindes dauerte fort und fort, sechs, zwölf, vierundzwanzig Stunden. Und der Hauch wurde immer tiefer und das Aussehen immer lebendiger.

(Fortf. folgt.)

Gestorben

den 4. d. M. zu Stuttgart: J. G. Jäch, früher langjähriger Präceptor in Murrhardt, 81 Jahre alt, an Altersschwäche.
den 5. d. Mts: Katharine Böß, ledig, 67 Jahre alt, an Brustwassersucht. Begräbnung fand am Sonntag den 7. d. M. statt.

Abonnements

auf den Murrthal-Boten pro 1. April d. J. werden noch fortwährend von allen Poststellen angenommen.

Revier Kleinspach. Wiederholter Kleinnuß- und Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 13. d. M. aus der Erbsalllinge, Tannen- und alter Appellwald: 2736 Nadelholzstangen von 3-8 M. lang, 22 Nm. buchene Scheiter und Brügel, 5700 buchene, 90 birchene und 2310 gemischte Wellen. Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr auf der Hohenstraße beim Futterhaus. Reichenberg den 5. April 1872.

K. Forstamt. Bechtner.

Sulzbach. Vieh-Verkauf.

Aus dem Nachlaß des verstorbenen Posthalters Schieber dahier wird das vorhandene Rindvieh, nemlich 2 Kühe, 2 Kalbweib und 1 Kalb am

Freitag den 12. April l. J., Vormittags 9 Uhr, bei der Schieber'schen Wohnung im öffentlichen Aufstreich verkauft werden, wozu Liebhaber eingeladen werden.

K. Amtsnotariat. Dinkelacker.

Murrhardt. Liegenschafts-Verkauf.

Aus dem Nachlaß des Johann Friedrich Knöfelzer, Schäfers Wittve dahier, wird die vorhandene Liegenschaft, bestehend in: Der Hälfte an einem stockigen Wohnhaus und Scheuer mit gewölbtem Keller bei der Fiegelhütte, der Hälfte an einer Schaffscheuer, einem Backofen und einem Kellerhaus, 1 1/2 Morg. 41,6 A. = 46 A. 75 M. Gras- u. Baumgarten, 17,5 A. = 1 A. 44 M. Land, 1/2 Morg. 28,0 A. = 10 A. 18 M. Acker,

4 1/2 Morg. 35,7 A. = 1 A. 56 A. 58 M. Wiesen, zusammen angeschlagen zu 5125 fl.

am Samstag den 13. April d. J., Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhause dahier im öffentlichen Aufstreich verkauft werden, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 9. April 1872.

K. Amtsnotariat. Dinkelacker.

Sulzbach. Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an den Nachlaß des verstorbenen David Schieber, gew. Posthalters und Lammwirths dahier, sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung bei der Realtheilung binnen 15 Tagen bei dem Schultheißenamt Sulzbach anzumelden. Den 8. April 1872.

Theilungsbehörde. Amtsnotar Dinkelacker.

Ebersberg. Güter-Verkauf.

Aus dem Nachlaß des verstorbenen Johannes Sachsenmaier, Bäckers dahier, werden die vorhandenen Güter und zwar: Parz. Nr. 107. 1/2 Morg. 28,4 A. Gras- und Baumgarten im mittleren Gewend, Parz. Nr. 56. 1/2 Morg. 32,4 A. Wiese im Ackerle, Parz. Nr. 184. 1/2 Morg. 47,4 A. Weinberg im oberen Gewend,

Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

Diese Anstalt hat sich im Jahre 1871 in aller Hinsicht sehr günstiger Geschäftsergebnisse zu erfreuen gehabt. Der Zugang an neuen Versicherungen war so groß, wie nächst dem Jahre 1869 in keinem anderen Geschäftsjahre seit dem Bestehen der Bank. Indem derselbe sich auf 2957 Personen mit 6,450,400 Thlr. Versicherungssumme belief, bei mäßigem Abgang, der Versicherungsbestand bis zum Jahreschluß auf 38,100 Personen mit 72,200,000 Thlr. Bei einer Jahreserinnahme an Prämien und Zinsen von 3,350,000 Thlr. waren nur 1,535,000 Thlr. für 900 gestorbene Versicherte zu vergüten, — ein Betrag, der wesentlich unter der rechnungsmäßigen Erwartung steht und abermaligen reichen Ueberschuß zur Theilung unter die Versicherten erwarten läßt. Der Fonds erfreut einen Zuwachs von fast einer Million Thaler und erhob sich auf mehr als 18 Millionen Thaler. In diesem und den nächsten vier Jahren kommen davon drei und eine halbe Million Thaler reiner Ueberschuß an die Versicherten zur Theilung, was für dieselben im Jahre 1872 eine Dividende von

37 Prozent

ergibt. Durch eine neue Einrichtung in der Prämienzahlung wird der Zutritt zur Bank wesentlich erleichtert. Versicherungen bei dieser ältesten und größten Lebensversicherungsbank Deutschlands, welche mit dem Vorzuge unabweislicher Sicherheit den Vortheil ungemeiner Billigkeit der Versicherungskosten verbindet, werden durch unterzeichneten Agenten vermittelt. Jul. Schmückle in Backnang.

am nächsten Montag den 15. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber auf das Rathhaus dahier eingeladen werden. Den 8. April 1872. Waifengericht. Vorstand Gschmann.

Backnang. Zu Annahme von Gegenständen für die Oetisheimer Natur-Bleiche empfiehlt sich Julius Schmückle.

Backnang. Geldsendungen nach Amerika werden prompt und billigst vermittelt durch Julius Schmückle.

Backnang. 2 tüchtige Arbeiter finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei Jakob Sorg, Schreiner. Backnang. Lehrlings-Gesuch. Einen wohlgezogenen Menschen nimmt in die Lehre auf J. Strauß, Schuhmacher.

Die württ. Stände.

* In der am 8. d. Mts. stattgefundenen 88. Sitzung der Kammer der Abgeordneten wurde der Hauptfinanzetat für das Jahr 1871/72 auf 24,589,443 fl. 31 kr., für das Jahr 1872/73 auf 23,304,068 fl. 20 kr., zusammen für die zwei Finanzjahre auf 47,893,511 fl. 51 kr. festgesetzt und ohne Debatte angenommen.

Auferstanden.

Novelle von

Wolfgang Müller von Königswinter. (Fortsetzung.)

In dem Raume, wo noch eben die Noth und Verzweiflung geherrscht hatten, war mit einem Male die Hoffnung wie ein fegefeuerter Engel eingetreten und dieser Engel hatte die Gestalt der Frau Blanche. Sie besorgte Alles. Sie ging so leise auf und ab. Welche Umsicht, welche Sorgfalt, welche Thätigkeit! Und es geschah doch Jegliches, als ob nichts geschehe. Und das Kind blieb so ruhig — kein Vater war so verlobnt mit dem Leben.

haben? sprach Sartre zu der jungen Frau. „Alles, was ich befige ist zu arm und klein für die vielen Wohlthaten.“ „Nein“, erwiderte Blanche — „mir genügt Eins — wenn Sie mir Das geben wollen? „Gewiß, gewiß — was ist es? „So geben Sie mir die Pistole, die Sie in der Hand hatten, als ich bei Ihnen eintrat.“ Der junge Arzt fühlte, daß ihm die Hitze in den Kopf stieg vor Scham und Reue.

Stube, wo er wieder einmal eine schokofe Nacht zubachte. In der letzten Zeit waren ihm neue Pläne durch die Seele gegangen. Er hatte sich mit frischen Hoffnungen für seine Zukunft getragen.

Land- & Volkswirtschaftliches. Landesproduktenbörse.

Stuttgart den 8. April. Seit dem letzten Borsentage hat sich im Getreidegeschäft an den auswärtigen maßgebenden Handelsplätzen nichts zugetragen was unsere Märkte hätte wesentlich beeinflussen können.

Fruchtpreise.

Winnenden den 4. April. Kernen 7 fl. 20 kr. Dinkel 5 fl. 19 kr. Haber 3 fl. 48 kr. ferner per Simri: Gerste 1 fl. 30 kr. Weizenling 1 fl. 36 kr., Roggen 1 fl. 44 kr.

Goldkurs vom 9. April.

Table with 2 columns: Item (e.g., Preussische Friedrichsd'or, Holländische 10fl.-Stüde) and Price (e.g., 9 57 1/2 - 58 1/2).

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 14.

Samstag den 13. April 1872.

41. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 1 fl. 30 kr., im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 32 kr., außerhalb dieses 55 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 52 kr., außerhalb desselben 1 fl. 49 kr.

Oberamt Badnang.

An die Orts-Vorsteher und Militärpflichtigen. Vorladung zur Musterung und Loosziehung.

Nach dem genehmigten Geschäftsplan findet die Musterung der im Jahr 1852 geborenen Militärpflichtigen und ebenso die wie d e r h o l t e Musterung der im Jahr 1871 zurückgestellten Pflchtigen von den Altersklassen 1850 und 1851 (der schwachen, kleinen und zeitlich untauglichen) und der disponiblen, d. h. der brauchbaren aber vorläufig durchs Loos befreiten und endlich der Reclamanten von 1849 im hiesigen Bezirk an nachgenannten Tagen und Orten statt und zwar:

auf dem Rathhause in Badnang am Dienstag den 16. d. M.,

Morgens 7 Uhr: für die Militärpflichtigen von Badnang, Cottenweiler, Ebersberg, Lippoldswelser, Sichelberg, Althütte und Bruch; Morgens 9 Uhr: Oberweiffach, Unterbrüden, Unterweiffach, Gottenweiler, Ebersberg, Lippoldswelser, Sichelberg, Althütte und Bruch;

am Mittwoch den 17. d. M.,

Morgens 7 Uhr: Großspach, Rietenau, Heiningen, Maubach, Waldrems, Allmersbach; Morgens 9 Uhr: Heutensbach, Steinbach, Oberbrüden, Strümpfelbach, Oppenweiler, Reichenberg;

auf dem Rathhause in Sulzbach am Donnerstag den 18. d. M.,

Morgens 7 Uhr für die Pflchtigen von Sulzbach, Großbörlach, Neufürstehütte, Grab, Fornsbad; Morgens 10 Uhr: Murrhardt, Spiegelberg und Jir. Den in den Stammrollen nicht durchstrichenen Pflchtigen ist diese Ladung unter Androhung der gesetzlichen Nachteile und Strafen zu eröffnen und Eröffnungs-Bescheinigung binnen 8 Tagen vorzulegen.

Was die Zurückstellung zc. betrifft, so wird auf die Bekanntmachung des Oberamts vom 24. v. Mts. im Amtsblatt Nr. 37 verwiesen und ausdrücklich bemerkt, daß Zurückstellungsansprüche nicht berücksichtigt werden, wenn sie nicht spätestens im Musterungstermin vorgebracht und die nöthigen Zeugnisse übergeben werden.

Die Loosziehung

am Freitag den 19. d. M., Morgens 8 Uhr, auf dem Rathhause in Sulzbach vorgenommen werden. Das Erscheinen bei derselben ist den Militärpflichtigen freigestellt. Im Falle der Abwesenheit der Aufgerufenen wird das Loos für denselben von einem Civil-Mitglied der Kreis-Ersatz Commission gezogen.